

Fragebogenaktion 'Holzhandel'

im Rahmen der Aktion 'Maßnahmen gegen illegalen Holzhandel'



Der Handel mit Holz und Holzprodukten aus illegalen Quellen ist allein EU-weit gesehen ein Milliardengeschäft. VerbraucherInnen müssen sich bei ihrer Kaufentscheidung auf die Auskunft des Handels verlassen können – somit ist der Handel in der Pflicht, die illegale Herkunft des Produktes auszuschließen.

Da es derzeit keine Nachweispflicht für Holzprodukte gibt, dürfte es den meisten Anbietern schwerfallen, diese Information verbindlich übermitteln zu können. Diese Umfrage soll dazu dienen, eine Grundlage für weiterführende Vorschläge z.B. an die Bundesregierung zu erarbeiten. Wir wollen uns dazu einen Überblick darüber verschaffen, wie der Handel diese Problematik einschätzt. Die Ergebnisse der Umfrage werden online veröffentlicht. Bitte unterstützen Sie diese Aktion.

Angaben zur Firma (Name, Adresse, Ansprechpartner, Tel)

1. Wußten Sie, daß etwa die Hälfte der Tropenhölzer (und ein großer Anteil der Hölzer aus borealen Zonen), die von den Ländern der Europäischen Union importiert werden, aus illegalem Einschlag und Handel stammen?

ja nein das bezweifle ich

2. Orientiert sich Ihre Firma an eigenen Umwelt-Leitlinien?

(wenn ja, bitte um Übergabe/Zusendung eines Exemplares)

ja nein

3. Gibt es in Ihrem Betrieb Regelungen, die den Einkauf von Produkten aus (illegalem) Raubbau-Holz ausschließen?

ja nein wenn ja, welche?

4. Führen Sie Produkte, die möglicherweise aus (illegalem) Raubbau stammen?

ja nein Holz wird immer nachhaltig produziert

5. Führen Sie Produkte, die ein FSC-Zertifikat besitzen?

ja nein falls ja, welche Produkte und welchen zahlenmäßigen Anteil an haben diese an dem gesamten Holzangebot Ihrer Firma?

6. Würden Sie künftig mehr Produkte mit FSC-Zertifikat anbieten oder - falls bisher noch keine im Angebot sind - solche Produkte in das Angebot aufnehmen?

ja nein, weil:

7. Welche dieser Aussagen trifft für Ihr Unternehmen zu?

- Wir wollen Holz aus Raubbau konsequent meiden
- Wir wollen Holz aus **illegalem** Einschlag und Handel meiden
- Wir setzen bewußt auf Holz aus ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigerer Forstwirtschaft
- Wir handeln nur mit Holz aus der Region
- Für uns ist die Herkunft der Hölzer ohne Bedeutung, wichtig sind allein Qualität und Preis

8. Spielen für Ihre Kunden bei der Kaufentscheidung Umweltfragen eine Rolle bzw. sind Umweltaspekte für Sie ein Verkaufsargument?

- ja nein bisher nicht darauf geachtet

9. Wie stellen Sie ggf. sicher, daß für die Herstellung der von Ihnen vertriebenen Holzprodukte keine (illegalen) Raubbau-Hölzer verwendet wurden?

- Nicht erforderlich, da sicher die Regierung (z.B. Zollbehörden) dafür sorgt, dass keine illegalen Hölzer ins Land gelangen
- Wir verlassen uns da voll und ganz auf die Angaben unserer Lieferanten
- Wir lassen uns für jede Lieferung Herkunftsnachweise aushändigen (wenn ja, Bitte um Kopien einiger Exemplare)
- Wir kaufen nur Produkte, die mit entsprechenden Zertifikaten versehen sind (wenn ja, Bitte um Angabe der Zertifikatsnamen und Kopien einiger Exemplare)
- Es ist uns nicht möglich, zu garantieren, daß nicht doch (illegale) Raubbau-Hölzer zum Einsatz kommen

10. Welche Maßnahmen würden Ihrer Firma dabei helfen, (illegales) Raubbau-Holz konsequent zu meiden?

- Importverbot für illegales Raubbau-Holz mit entsprechenden Kennzeichnungsregelungen
- Zertifizierung einer ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltigeren Waldnutzung
- Zertifizierung der Legalität von Hölzern und Holzprodukten wäre ausreichend
- Uns war das Problem kaum bekannt, wir brauchen mehr Informationsangebote (z.B. um unsere MitarbeiterInnen besser zu schulen)
- sonstiges:

11. Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen fordern, daß der Import von und der Handel mit illegalen Hölzern in Deutschland gesetzlich verboten und unter Strafe gestellt werden sollte, um den illegalen Holzeinschlag wirkungsvoll zu bekämpfen. Wie stehen Sie zu dieser Forderung?

- Ja, der Gesetzgeber sollte sofort handeln und ein solches Gesetz verabschieden
- Die Verantwortung liegt in den Ländern, in denen der illegale Holzeinschlag stattfindet
- Das kann der Holzhandel selbst besser organisieren, z.B. mit einer Selbstverpflichtungserklärung. Wir brauchen keine neuen Vorschriften

12. Wäre Ihr Unternehmen bereit, Maßnahmen gegen Raubbau und illegalen Holzeinschlag und Handel zu fördern, um so einen Beitrag für den Schutz von Wäldern und Menschen zu leisten?

- Ja, wir schließen uns dem 'Appell Maßnahmen gegen illegalen Holzhandel' an (siehe http://www.wald.org/was_tun/appell.htm)
- Ja, wir werden unseren eigenen Verband auffordern, eine Selbstverpflichtungserklärung zu verabschieden
- Ja, wir werden unser Sortiment ändern, um den Handel mit (illegalem) Raubbau-Holz auszuschließen
- Ja, wir haben schon folgendes geplant bzw. unternommen (bitte darlegen!, z.B. geplante Erarbeitung einer Umwelt-Richtlinie, um auch (illegales) Raubbau-Holz auszuschließen)
- Ja, wir würden gerne Programme in den betroffenen Ländern finanziell unterstützen, damit sie sich besser gegen den illegalen Holzeinschlag und Raubbau wehren können
- Nein, dafür sind wir nicht zuständig

Sonstige Anmerkungen:



Kontaktadresse:

Pro REGENWALD, Frohschammerstr. 14, 80807 München

tel: 089-359 8650, fax 089-359 6622, info@pro-regenwald.de

<http://www.pro-regenwald.de> -- Ansprechpartner: László Maráz